

Re-Use-House I

Nebengebäude aus Altholz mit textiler Fassdenbespannung aus Sackleinen

Im Zuge von Lebenszyklusbetrachtungen geht man stets davon aus, dass verbautes Holz bei Abbruch eines Gebäudes nur noch als Brennholz genutzt werden kann. Diese Haltung steht in starkem Kontrast zur uralten Tradition der Wiederverwendung von Bauholz. An der Holzkonstruktion alter Gebäude zeugen vielfach Abbundzeichen von Vorgängerbauten von dieser Praxis.

Beim Bau des kleinen Nebengebäudes wurde zum größten Teil Holz verwendet, das aus Abbruchgebäuden oder aus einer Ausstellungsrequisiten gewonnen wurde. Diese verlängerte Nutzung des Materials ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern erschliesst auch einen nahezu kostenlosen Baustoff. Die Qualität des wiederverwendeten Holzes kann sehr gut sein - und ist gehobelt von neu dazugekauftem kaum zu unterscheiden, denn in trockenem Zustand ist die Lebensdauer von Holz praktisch unbegrenzt.

Standort
München Fürstenried

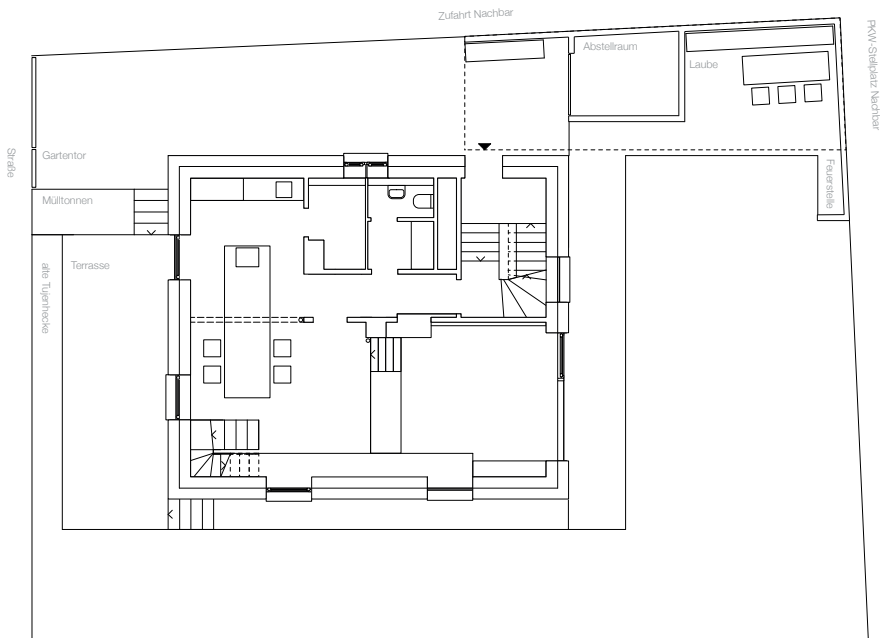
Bauherr
privat

Architektur
Klingelhöfer Krötsch Architekten
www.klingelhoefer-kroetsch.de

Fertigstellung
Mai 2015

Projektdaten
NF 24 m²
BGF 27 m²
BRI 72 m³

Fotografie
Matthias Kestel



In dem kleinen Nebengebäude entsteht ein nach Süden ausgerichtetes Wohnzimmer im Garten, das kleine Grundstück wird sinnvoll zoniert und ein überdachter Eingangsbereich für das Haupthaus geschaffen.

Das Nebengebäude ergänzt ein 2012 saniertes Wohnhaus und repariert die vorher unbefriedigende außenräumliche Situation. Denn das ehemals große Grundstück des Siedlungshauses eines Münchener Vororts wurde geteilt und der rückwärtige Bereich mit einem weiteren Wohnhaus bebaut, das durch eine Zufahrt entlang der Nordseite des Grundstücks erschlossen ist.

Das neue Nebengebäude schirmt mit seiner geschlossenen Rückwand den Garten und Eingangsbereich gegen diese Zufahrt und den PKW-Stellplatz des Nachbarn ab und schafft somit die notwendige Intimität zur Nutzung des Gartens.

Im Nebengebäude entstehen drei Nutzungsbereiche: Ein überdachter Sitzplatz mit Grillstelle ist nach Süden und zum Garten orientiert. Ein geschlossener Raum, der zum Abstellen der Fahrräder und Gartengeräte dient ist zur Einfahrt hin orientiert und schliesst den Garten vom Eingangsbereich ab. Ein Vordach mit Rückwand und Sitzbank schafft einen großzügigen und gut nutzbaren Eingangsbereich für das Haupthaus. Das ist umso wichtiger, als das sanierte, aber alte Gebäude von 1956 im Inneren über keinen ausreichenden Eingangsraum verfügt, sondern unvermittelt im Treppenhaus betreten wird.

oben: Grundriss Haupthaus und Nebengebäude

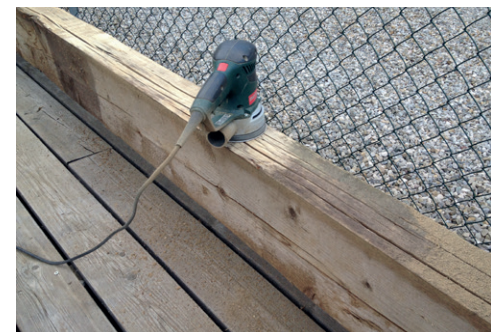
unten: Südansicht des Nebengebäudes vom Garten aus





links: Die Gartenlaube ergänzt den Garten um einen überdachten Freibereich, der wie ein Wohnzimmer im Freien genutzt wird.

Bildreihe unten: Abschleifen des recycelten Deckenbalkens, Montage der vorgefertigten Deckenpaneele aus Latten und Sperrholzplatten, Konfektionieren der Fassadenbespannung aus Sackleinen



Altholz aus einem Abbruchhaus in der Nähe und aus der Dachsanierung des Haupthauses sind mit wiederverwendeten Ausstellungsstücken und mit zugekauften Holzwerkstoffen zu einem neuen Ganzen gefügt.

Der Hauptträger des Nebengebäudes ist aus einem neun Meter langem Deckenbalken aus Fichtenholz hergestellt, der aus einem nahe liegendem Abbruchhaus aus den 40er Jahren gewonnen werden konnte. Für die neue Einbausituation wurde er abgeschliffen und um etwa einen Meter verlängert. In der Dachuntersicht bleibt die Unterseite des Trägers mit seinen Gebrauchsspuren sichtbar.

Die untere Hälfte der Rückwand besteht aus zwei Fichte-Dreischichtplatten von 1,50 m auf 5 m, die rückseitig mit einem Stabwerk aus Brettschichtholz ausgesteift sind. Diese beiden Tafeln dienten 2010/11 in der Ausstellung „Bauen mit Holz“ in der Pinakothek der Moderne in München als Empfangsbild. Nach der Ausstellung hatte man dafür keine Verwendung mehr. Auf diesen unteren Wandteil sind vorgefertigte Verbund-Elemente aus gehobelten Dachlatten und 10 mm Pappel-Furniersperrholzplatten aufgesetzt, wobei die Dachlatten mit den Dreischichtplatten überlappen und verschraubt sind, so dass eine stabile und optisch homogene Wand entsteht. Die Dachlatten sind teilweise Altholz aus der Dacherneuerung des Haupthauses, die abgehobelt und mit neuen Latten kombiniert wurden.



Die Dachkonstruktion besteht aus Elementen der gleichen Bauart. Deckenelemente aus Sperrholzplatten und Latten sind einerseits seitlich an den Hauptträger montiert und liegen andererseits auf den Latten der Rückwand auf. Einseitig krangen die Latten über die Sperrholzplatte aus und bilden so ein Oberlichtband entlang der rückwärtigen Wand aus.

Die Auskragung des Daches nach Süden ist seitlich an den Hauptträger montiert. Auch hier sind die Latten der Verbundelemente von unten sichtbar und setzen die Gestaltung von Dach und Wand fort. Gleichzeitig bilden sie die Druckzone der im Schnitt dreieckförmigen Auskragung, während die Zugzone aus Sperrholzplatten ohne Latten besteht.

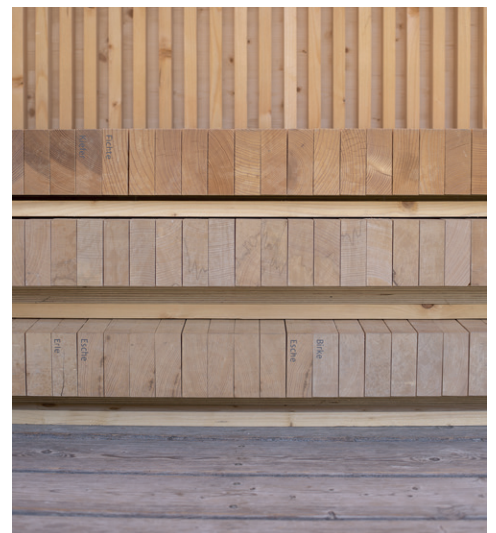
Für das Stabwerk der übrigen Wände und die Unterkonstruktion des Bodens wurden Kehlbalken verwendet, die bei der Entfernung des Dachspitzes im Haupthaus ausgebaut wurden.

Boden und Seitenwandverkleidung bestehen aus alten Terrassenbrettern.

Eine Textilbespannung verkleidet die Fassaden des Abstellraumes und der Rückwände und überträgt so die Fassadenbekleidung des Haupthauses auf das Nebengebäude. Denn das Haupthaus wurde im Rahmen der energetischen Sanierung gedämmt und mit einem Polyethylengewebe bespannt.

Beim Nebengebäude besteht die Bespannung jedoch nicht mehr aus Kunststoff, sondern aus dem Naturprodukt Sackleinen. Auch die Art der Befestigung ist verfeinert. Denn während die Bespannung am Haupthaus noch sichtbar verschraubt ist, ist das Fassadentextil am Nebengebäude genäht und unsichtbar befestigt.





oben: Gartenlaube mit Grillplatz

Bildreihe rechts:

oben: Holz und Beton im Bereich des Grillplatzes, die verloren geschalteten Holzplatten werden nach und nach in der Benutzung abgebrannt.

mitte oben: Stoß verwitterte Altholzbretter zu Brettgeschaltem Beton

mitte unten: Stoß Verbundelement aus recycelter Dreischichtplatte und neuer Furnierschichtplatte

unten: Bank aus recyceltem Ausstellungstück mit Beschriftung der Holzsorten

links: Außenfassade (Nordseite) mit Bespannung aus Sackleinen, im Hintergrund die Fassadenbespannung Haupthaus aus Kunststoff-Fassadentextil